Es freuen sich auf einen zahlreichen Besuch:
Lesegesellschaft Dorf Rehetobel und Evangelische Kirchgemeinde

Eintritt frei – Kollekte

Wir danken folgenden Gönnerinnen und Gönnern
herzlich für die Unterstützung:

Stiftung Ersparnisanstalt, Rehetobel
Kulturförderung Appenzell Ausserrhoden

Fritz und Ursi Anderwert, Brigitt Bachmann, Brigitt Baumgartner,
Andrea Bischoff, Peter und Barbara Bischoff, Bernhard Brassel, Walter Hofer,
Hans-Peter Hotz und Anne Zesiger Hotz, Beatrix Jessberger, Igor Karsko, Elsa Kast,
Irene Kern, Ueli und Hedi Kohler, Christian und Luzia Lenggenhager,
Doris und Otto Lienert, Erika Mittelmeijer-Trefny, Musikhaus Bachmann AG,
Verena Pösselt, Gisela Rilling, Willi Rohner, Wilfried und Marlies Rutz-Folkers,
Willi und Marianne Schär, Raphael Sprenger, Kurt Studer, Arthur und Elli Sturzenegger,
Steffen und Nicole Tolle, Eveline Vorster und Klaus Mezger,
Stefan und Annegret Wigger, Peter und Vreni Zünd

Konzerte in Rehetobel

Freitag, 5. April 2013,
19:00 Uhr
Reformierte Kirche Rehetobel

Nonett der Kammer-Solisten Zug

unter der Leitung von Stefan Buri

Programm

Nino Rota (1911 – 1979) Nonetto (1959/74/77) für Flöte, Oboe, Klarinette, Fagott, Horn, Violine, Viola, Violoncello und Kontrabass

Allegro
Andante
Allegro con spirito
Canzone con variazioni
Vivacissimo

Josef Gabriel Rheinberger (1839 – 1901) Nonett Es-Dur, op. 139 (1884) für Flöte, Oboe, Klarinette, Fagott, Horn, Violine, Viola, Violoncello und Kontrabass

Allegro
Menuetto, Andantino
Adagio molto
Finale, Allegro

Besetzung

Esther Pitschen	Flöte
Andrea Bischoff	Oboe
Heinrich Mätzener,	Klarinette
Stefan Buri	Fagott
Hanna Rasche	Horn
Monika Baer	Violine
Ulrike Kaufmann	Viola
Christine Theus	Violoncello
Peter Kosak	Kontrabass

Die Kammer-Solisten Zug

Die Kammer-Solisten Zug sind in ihrer Arbeitsweise einzigartig: Seit der Gründung des Ensembles im Jahr 1990 wird nicht nur ein Repertoire gepflegt, sondern es werden jährlich fünf neue, massgeschneiderte Programme auf höchstem Niveau einstudiert und aufgeführt. Die Repertoireliste umfasst nach mehr als 20 Jahren weit über 250 bekannte und unbekannte Werke für unterschiedlichste Besetzungen, Musik aus der Zeit des Frühbarock bis zur Moderne, mit Komponistennamen von Aho bis Zelenka, gespielt auf historischen oder modernen Instrumenten.

Für uns Berufsmusiker ist die Kammermusik der künstlerische Kern unserer Arbeit in grossen Orchestern und als Lehrende an den Musikhochschulen. Das Ensemble der Kammer-Solisten Zug wird verwaltet und organisiert von Stefan Buri, die künstlerische Leitung liegt bei jedem Projekt bei einem der Mitspieler.

Spezielle Projekte sind der im April 2012 lancierte Zuger Kompositionspreis und in der Saison 2012/13 zwei neue, eigene Bearbeitungen für Bläseroktett von Schubert-Opern. Die Bearbeitungen für diese Besetzung haben eine lange Tradition. So wurden auch zahlreiche Werke von Mozart, Beethoven und Haydn «auf die Harmonie» gesetzt. Zudem dokumentieren zwei CDs mit Bläseroktett, gespielt auf historischen Instrumenten die Spielfreude und -qualität des Ensembles.

Die Komponisten und ihre Werke

Nino Rota komponierte die Musik zu zahlreichen berühmten Filmen wie «La Dolce Vita», «La Strada» oder «Der Pate» und schrieb damit Musikgeschichte. Er war für Federico Fellini 25 Jahre lang der Einzige, der seine Filme mit Musik ausstatten durfte. „Ich bin immer mit dem gleichen Eifer dabei, ob Filmmusik oder Sinfonisches“, war seine Antwort auf die vielen Kritiker, die ihn als „Filmmusikschreiberling“ abtaten. Sein ***Nonett*** ist ein fröhliches, unterhaltsames Stückchen mit Zitaten von Rossini und Strawinsky, das Lieder, Tänze, Fanfaren und Zirkusmusik aufgreift.

Das Nonett von Josef Gabriel Rheinberger ist ein hochromantisches und sehr gesangliches Werk. Unter den Kammermusikwerken ***Josef Gabriel Rheinbergers*** nimmt es durch seine instrumentale Besetzung eine besondere Stellung ein. Im Spätherbst 1884 erinnerte sich der in München lebende und wirkende Komponist eines Werkes, das er als zweiundzwanzigjähriger während der Sommerferien in seiner liechtensteinischen Heimat geschrieben hatte. In jenem Sommer 1861 war ein Oktett für Oboe, Klarinette, Horn, Fagott, Violine, Viola, Violoncello und Kontrabass entstanden. Das Werk wurde, wenn auch erst im April 1863, in Dresden aufgeführt und „… es soll gefallen haben“, wie Josef Rheinberger seinem Bruder berichtete.
23 Jahre nach der Vollendung erweiterte Josef Rheinberger die Instrumentierung um eine Flöte und ersetzte den mit „ Romanze“ überschriebenen langsamen Satz durch ein neu komponiertes „Adagio molto“. Trotz der reichen Instrumentation überschreitet Rheinberger nirgends die Grenzen der Kammermusik. Jedes der neun Instrumente erscheint gleichberechtigt im musikalischen Gefüge, auch wenn der Violine ein leichter Vorrang eingeräumt wird. Sein prominenter Schüler Ermanno Wolf-Ferrari (1846 – 1948) meinte: „Daß alle Stimmen singen sollen, lernte man bei ihm ganz besonders.“